

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 1,95 Mk., monatlich 65 Pfg.  
 durch den Briefträger 2,37 Mk., bei der  
 Post abgeholt 1,95 Mk.

**Gratis-Beilagen:**  
 1. Commerz- und Winterfahrplan.  
 2. Wandkalender mit Märkteverzeichnisse.  
 3. Nassauischer Landwirth.  
 4. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.

**Erscheint täglich**  
 außer an Sonn- und Feiertagen.

# Nassauer Bote

**Anzeigenpreis:**  
 Die siebengefaltete kleine oder deren  
 Raum 15 Pfg. Restamtionen kosten 40 Pfg.

**Anzeigenannahme:**  
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Vorkommens-  
 tages bei der Expedition, in den auswärtsigen  
 Agenturen bis zum Vorabend. — Kaball  
 wird nur bei Wiederholungen gewährt.

**Expedition:** Dierzerstraße 17.  
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Theil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Redaktionsdruck und Verlag der Limburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H.

Nr. 217.

Limburg a. d. Lahn, Mittwoch, den 20. September 1916.

47. Jahrgang.

## Erfolge gegen Russen und Rumänen.

### Die mutvolle holländische Thronrede.

**Erstürmung des Brückenkopfes bei Zareze.  
 32 Offiziere, 3211 Russen gefangen genommen.  
 Weitere Verfolgung des Feindes in Rumänien.**

**Zurückdrängung der Rumänen in Siebenbürgen. — Abkauen der italienischen Angriffskraft auf dem Karst.**

**Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.**

Wien, 19. Sept. Amtlich wird verlautbart:

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
 Front gegen Rumänien.

Südlich von Hatszeg (Höking) wurden die Rumänen über Merisor und Petroseni zurückgeworfen. Im Gergeny- und Relemen-Gebirge enge Gefechtsabläufe.

**Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.**

Die Russen setzten in der Bukowina ihre Angriffe fort. Heiderseits von Dorna-Watra kämpften auch rumänische Heeresabtheile mit. Oesterreich-ungarische und deutsche Truppen schlugen alle, stellenweise von heftigem Geschützfeuer eingeleitete Anstürme des Feindes zurück.

Südlich der Ludowa drängte der Gegner ein schmales Stück unserer Front etwas gegen Westen. Bei Lipnica Dolna gewann der deutsche Gegenangriff weiter Raum.

**Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**

Im Vorgebiet der Armee des Generals von Bohm-Ermolli erfolgreiche Streifungen.

Bei der Heeresgruppe des Generals Path wurde der Brückenkopf von Zareze (südl. von Stobischwa) erstürmt. Die österreich-ungarischen und deutschen Truppen des Generalleutnants Clausius überbrannten vier hintereinanderliegende Linien und brachten 31 Offiziere, 2511 Mann und 17 Maschinengewehre ein.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Auf der Karst-Hochfläche verlief der gestrige Tag ruhiger, da die Angriffskraft der im Kampfe gekauerten italienischen Heereskörper sichtlich vermindert ist. Vereinzelt Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen. Der Geschützkampf war nachmittags mehrere Stunden hindurch sehr heftig, namentlich im südlichen Abschnitt der Hochfläche.

Dort hat sich seit Beginn der Schlacht das Infanterie-Regiment Nr. 102 durch tapferes Aushalten ausgezeichnet.

Bei Klitsch und auf dem Namm der Gassana-Alpen schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe schwächerer Abtheilungen ab.

**Südlicher Kriegsschauplatz.**

Bei unseren Streitkräften nichts von Belang.

v. Höser, Feldmarschallleutnant.

**Türkischer Tagesbericht.**

W. Konstantinopel, 19. Sept. Amtlicher Bericht vom 18. September (berichtet eingetroffen):

An der Trakfront griffen die Engländer in der Umgebung von Rossitich am 9. September unsere Front mit einer etwa 5000 Mann starken Truppenmacht und verschiedenen Geschützen und Maschinengewehren an; sie wurden aber zurückgeworfen und verfolgt, wobei sie schwere Verluste erlitten.

An den ägyptischen Fronten keine wichtigen Ergebnisse.

**Ein Tagesbefehl des Kronprinzen.**

W. Berlin, 19. Sept. Der Kronprinz hat am 7. September nachstehenden Armees-Lagesbefehl erlassen:

Se. Majestät der Kaiser hat mir heute das Ehrenkreuz zum Orden „Pour le mérite“ verliehen. Die Anerkennung, die in dieser hohen Auszeichnung liegt, wird nicht nur mir, sondern vor allem meiner braven Armee. Sie ist der Dank Se. Majestät dafür, was die Armee in den Kämpfen vor Verdun geleistet hat. Heute, da der Feldzug noch nicht zum Abschluß gebracht ist, läßt sich die Bedeutung dieser Schlochten, die seit dem 21. Februar fast ohne Unterbrechung tobten und ihr Einfluß auf den Gang des großen Krieges, den Deutschland um seine Existenz zu führen gewagt ist, noch nicht annähernd übersehen. Ich halte nur das eine, doch selten in der Kriegsgeschichte von einer Armee unter den schwierigsten Verhältnissen so gewaltiges Verlangen und geleistet wurde an keinem anderen Ort als an dem Karst und an todesmutiger Widerstandskraft beim Festhalten des Erreichten.

**Deutscher Tagesbericht vom 18. Septbr.**

W. Großes Hauptquartier, 19. Sept. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern**

Im Sommer-Gebiet unter Einfluß schiefer Witterung keine größere Kampfhandlung. Die Artillerietätigkeit war gleichwohl teilweise sehr heftig.

Westlich von Ginch u. vor Combles überließen wir einige vollkommen zusammengeschossene Gräben dem Gegner, und schlugen Teilangriffe bei Vesloy und Vermandobis ab.

**Front des Deutschen Kronprinzen.**

Links der Maas gelangte ein französischer Angriff am Weichange des „Toten Mannes“ vorübergehend in einen unserer Gräben.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**

**Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.**

Deutsche und österreich-ungarische Truppen des Generals von Bernhards führten unter Führung des Generalleutnants Clausius den stark besetzten russischen Brückenkopf nördlich von Zareze am Stachod und verfolgten den Feind bis auf das Ostufer. 31 Offiziere, 2511 Mann und 17 Maschinengewehre sind in unsere Hand gefallen.

Bei Perepelni (zwischen Seretich und Strupa) nahm eine deutsche Jäger-Batallion zwei Offiziere, 80 Mann gefangen.

**Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.**

Der Gegenangriff an der Rajarowka brachte uns weitere Erfolge. Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 4200 gestiegen.

In den Karpaten von Smotretsch bis in die Gegend von Kirilobaba lebhaftes Kämpfe.

Verschiedene starke russische Angriffe sind zurückgeschlagen, im Ludowa-Gebiet erlangte der Gegner kleine Vorteile.

Heiderseits von Dorna-Watra erlitten Russen und Rumänen bei vergeblichen Sturmversuchen schwere Verluste.

In Siebenbürgen sind die Rumänen südlich von Hotzins (Hatszeg) durch Truppen des Generalleutnants von Staabs geschlagen. Sie werden verfolgt.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**

**Seeresfront von Mackensen.**

In die gestern berichtete russisch-rumänische Stellung sind die verbündeten Truppen an mehreren Stellen eingebrochenen.

Kameraden! Der großen Aufgabe, die uns gestellt war, habt ihr euch gewachsen gezeigt. Meines unauflösblichen Dankes seid ihr alle Zeit würdig.

Der Oberbefehlshaber Wilhelm.

Kronprinz des Deutschen Reiches u. von Preußen.

**Pour le mérite.**

W. Berlin, 19. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem württembergischen General der Inf. Freiherrn von Watter, Führer eines Armeekorps und dem württembergischen General d. Inf. Freiherrn von Mügel, Führer eines Reservekorps, wurde der Orden „Pour le mérite“ verliehen.

**Zum Vormarsch Mackensens.**

Wien, 19. Sept. (st.) Der Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ meldet unter dem 15. ds. Mts. aus Sofia: Der neuerdings in der Dobrußa errungene Sieg ist größer als jener bei Dobritsch. Seine Bedeutung für die weiteren Operationen ist höher als die Einnahme von Lutskan und Silistria. Nach dreitägigen erbitterten Kämpfen wurden drei rumänische, russische, serbische Divisionen erschlagen.

**Mazedonische Front**

Im Westen von Florina haben sich neue Kämpfe entwickelt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

**Deutsche Flugzeuge gegen feindliche Torpedoflotte.**

Berlin, 19. Sept. Den 18. September griffen unsere Flugzeuge wiederum vor der flandrischen Küste stehende feindliche Seestreitkräfte in Stärke von zwei Monitoren, 16 Torpedobootzerstörer und einem Flugzeugmuttersschiff mit gutem Erfolge an. Auf dem Flugzeugmuttersschiff wurden einwandfrei Treffer beobachtet. Wiederum wurde ein Flugzeug der zur Abwehr unserer Flugzeuge erschießenden feindlichen Luftgeschwader zur Landung auf holländischem Gebiete gezwungen.

**Bulgarischer Bericht.**

**Guter Fortgang der Operationen in der Dobrußa.**

**Mangalia besetzt.**

W. Sofia, 18. Sept. (Mikhamitisch.) Bericht des bulgarischen Generalstabes:

Mazedonische Front: Gestern griffen die vereinigten russischen, französischen und serbischen Truppen unsere Stellungen um Lerin (Florina) erfolglos an. Alle feindlichen Angriffe wurden durch Gegenangriffe abgewiesen. Auch Angriffe gegen die Höhe Kainallen wurden abgewiesen.

Im Mogeniza-Tal das gewöhnliche Artillerie- und Infanteriefeuer.

Im Bardarale schwaches Geschützfeuer.

Am Fuße der Belajina-Planina griffen wir vorgehobene italienische Abteilungen bei den Dörfern Ratnis, Gorni, Boroz und Dolno an. Wir machten 5 Offiziere und 250 Mann vom 62. italienischen Inf.-Regt. zu Gefangenen. Außerdem blieben zwei Maschinengewehre in unserer Hand.

Längs des Struma-Stromes unbedeutende Infanteriegefechte. Die feindliche Flotte beschoß das Dorf Brijuni.

Dobrußa-Front: Der Kampf auf der Linie der Dörfer Maraluti—Konak Krabadashi—Kofarscha entwickelte sich zu unseren Gunsten. In Folge von Gegenangriffen besetzten wir die Dörfer Sotaki, Schiol, Bassila, wo wir 5 Geschütze und 4 Maschinengewehre erbeuteten. Am 15. September besetzten wir nach einem kurzen Gefechte die vor der Ankunft unserer Truppen von der Bevölkerung geräumte Stadt Mangalia.

Am Ufer des Schwarzen Meeres herrscht Ruhe.

Radoslawow.

**Die Angst um Rumänien.**

(st.) Serbes „Victoire“ verlangt die volle Wahrheit über die Ursachen der schweren Enttäuschungen Rumäniens und schlägt: Es wäre empörend, wenn die Völker des Vierverbundes Reue der Verschmäherung Rumäniens würden.

**Ein Bukarester Munitionslager in die Luft geflogen.**

Von der russischen Grenze, 19. Sept. (Zens. Bl.) Aus noch nicht geklärten Ursachen flog in den letzten Tagen ein Munitionslager in die Luft. Die gesamten Munitionsvorräte wurden vernichtet. Insgesamt wurden 72 Mann getötet oder verwundet.

**Enver Pascha beim österr. Thronfolger.**

W. Wien, 19. Sept. Wesentlich des Beschieden bei den in Ostitalien konzentrierten türkischen Truppen wurde der Bischof von Bukarest Enver Pascha und sein Stab vom Thronfolger Erzherzog Karl in längerer Audienz empfangen. Namentlich die Audienz Enver Paschas gab Anlaß zu einem angeregten Ver-

nichtungsaustrausch. Abends waren die hohen türkischen Offiziere Gäste des Thronfolgers.

**Ein Sohn Asquith's gefallen.**

W. London, 19. Sept. Meldung des Reuterschen Büros. Lieutenant Raymond Asquith von den Gordonschützen, der älteste Sohn des engl. Premierministers, ist am 18. Sept. gefallen.

**General Sarrail bleibt.**

Rotterdam, 19. Sept. Wie aus Paris gedroht wird, sind die Gerüchte von einer bevorstehenden Abberufung des Oberbefehlshabers der Saloniki-Armee, General Sarrail, wieder verstummt. Tatsächlich entbehrten sie auch jeder Grundlage, und ganz ausgeschlossen wäre dabei eine Entsendung Sarrails durch den General Gouraud. Dieser, der wie erinnert, kurze Zeit den Oberbefehl der Gallipoli-Streitkräfte führte, ist infolge der dabei erlittenen schweren Verwundung felddienstunfähig geworden und verließ am 12. den Posten eines Vorkommandanten in Chalon. Falls Sarrail, der sozusagen als Vertrauensmann der radikalen und sozialistischen Parteien nach dem Orient geschickt wurde und sich auf die in Frankreich derzeit sehr allmächtige Gruppe der Freimaurer stützt, einmal wirklich abberufen würde, so könnte man denn allerdings daraus den Schluß ziehen, daß der Vierverband seine Rolle in Saloniki für die denkbar schlechteste ansieht.

**Japanische Kriegsschiffe im Piräus.**

W. Piräus in Griechenland sagt die „Bosn. Sta.“: Trotz allem bunten Druck der vereinigten Schmittverder Demos wollen die Dinge für diesen Desertraten seines Vaterlandes noch immer nicht reifen. Unter der vor dem Piräus liegenden Flotte des Vierverbandes sollen sich laut deutscher Korrespondenz, auf drei japanische Kriegsschiffe befinden.

**Auf dem Wege nach Deutschland.**

W. Sofia, 19. Sept. Der erste Transport griechischer Truppen, ein Regiment Kommandant und einige 20 Offiziere mit Familien u. etwa 100 Mann kamen am Sonntag durch Sofia. König Ferdinand von Bulgarien schickte zur Begrüßung seinen Generaladjutanten Sawow und den Divisionschef Weich. Die Offiziersfamilien wurden mit Milch und Kuchen bewirtet. Die Soldaten erhielten von der deutschen Versorgungsanstalt warmes Essen. Welches Schicksal die Entente den griechischen Truppen in Dinnagradonien zu bereiten gedachte, läßt sich aus der Vorbereitung der jungen Griechen ermaßen, die vor dem Einrücken der Bulgaren in Kavala nach der Insel Tholos gingen. Diese wurden zwangsweise in die ausländischen Truppen in Saloniki eingereiht.

**Die Schlacht am Isonzo.**

Wien, 18. Sept. (st.) Der Kriegsbericht-erfasser des „Freundenblatt“ meldet: Die Schlacht am Isonzo, die jetzt seit vier Tagen andauert, war von den Italienern als Durchbruchschlacht großen Stils mit der Richtung Triest gedacht, aber der Verlauf der Kämpfe hat die italienische Angriffsmacht am Plateau von Comen ihrem großen strategischen Ziel nicht näher gebracht. Das Plateau, dessen Eroberung den Schlüssel zu Triest in die Hand geben würde, ist fest in der Hand unserer Truppen. Die zahllosen Angriffe der ersten Schlachttage haben sehr viel italienisches Blut gekostet. Der große Angriff, den die italienische Heeresleitung gegen das Plateau von Comen unternahm, sollte schon im ersten Stoß erfolgreich sein, da ein starkes Artilleriefeuer, das über die ganze Front bis Piava ausgebeutet wurde, die eigentliche Einbruchsstelle verschleiern sollte. Das Ueberrassigungsmoment führte aber nicht zum erwünschten Ziele, da wir an der ganzen Front noch sam blieben und da die ersten italienischen Infanteriestürme an unserer Verteidigungslinie zerbrachen. So konnte der italienische Angriff dem Meere bis zur Gegend nur an einer Stelle einen kleinen Gesandweg gewinnen, einen Stelle, die an der Widerstandskraft unserer Front nichts ändert, zumal die Höhe von Comen vom Westen nach Osten ansteigt und jede etwaige Zurücknahme einer Teilstellung für den Feind einen gewaltigen Gewinn bedeutet, da eine teilweise Verlegung der Verteidigungslinien nach Osten aus die Sicherheit der beherrschten Höhen vermindert und das weitere Festhalten erleichtert. Die Italiener haben

nicht unverletzt gelassen, um die Widerstandskraft unserer Truppen zu brechen und haben namentlich ihre Artilleriefiren verheerend verübt und ihre neuen großkalibrigen Minenwerfer, eine sehr präzise Waffe, in Aktion treten lassen. Sie haben auch an Infanterie nicht gespart. Sie griffen kraftvoll ein. Die älteren Befehle der italienischen Hauptkämpfer waren mit jungem unverbrauchtem Material gemischt.

### Russische Falschmeldung über öst. ungar. Gefangene.

Berlin, 19. Sept. (Gr. Bl.) Gegenüber den übertriebenen russischen Berichten, wonach die Seele Brüllows 600 000 Gefangene einbracht hätte, stellt der Kriegsberichterstatter Dr. Max Osborn auf Grund genauer Befragungen fest, daß die Gesamtzahl der vom Beginn der russischen Offensive am 6. Juni bis zu ihrem Abklingen von den Russen gemachten österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen nur wenig über 100 000 Mann betrug.

### England schneidet Norwegen die Getreidezufuhr ab.

Kristiania, 19. Sept. (H.) Während der heutigen Mehlkrise ist aus London die Auffassung erregende Meldung eingetroffen, daß England jetzt fast ausschließlich Norwegens gesamte Korn- und Weizenzufuhr abschneidet. Die „Times“ berichtet, fast man in Vorkriegszeiten die Lage als sehr ernst auf. Alle übrigen Vorkriegsbesetzungen traten gegenüber dieser Nachricht vollkommen in den Hintergrund. Man glaubt, daß die neuartige Nachricht, worin davon die Rede war, daß Norwegens gesamte Zufuhr von neutralen Ländern (Amerika) an Kaffee, Schafwolle, Lederwaren und vielen anderen wichtigen Waren von England unterbunden werde, und worin auch Korn und Weizen genannt waren, richtig gewesen ist und daß es weiter nichts als ein unständlicher Schachzug Englands war, diese damals schon unglaublich klingende Meldung, soweit sie Mehl und Korn betraf, zu widerrufen. Norwegen ist vollkommen auf Amerikas Lieferung von Mehl und Korn angewiesen; seine Vorräte sind in Anbetracht des bevorstehenden Winters nicht groß. Man ist hier sehr überzeugt, daß eine Aufhebung dieser unglaublich brutalen Maßregel nur wiederum durch neuen Zugeständnisse erkauft werden kann. Welcher Art diese eventuell sein sollten, darüber herrscht bei Leuten, die etwas die Verhältnisse kennen, kein Zweifel. Es ist klar, daß die Stellung Norwegens wie ganz Skandinaviens von Tag zu Tag unhaltbarer wird und daß den Herren der skandinavischen Staatsmänner, die morgen hier über Skandinaviens zukünftiges Schicksal beraten, wenn nicht gar entscheiden sollen, von England fast Hebermen'sches angetraut wird. Ohne amerikanisches Mehl u. Korn muß Norwegen hungern. Das weiß England, das Norwegens wie ganz Europas transatlantische Zufuhrstrahlen mit-leidlos verbarrikadiert hat.

### Norwegen und Schweden.

Kopenhagen, 19. Sept. (H.) Der norwegische Ministerpräsident Nunsen gewährte einem nach Kristiania entlassenen Korrespondenten der Kopenhagener „Politiken“ eine Unterredung. Er erklärte, die bevorstehende Ministerkonferenz werde wahrscheinlich eine an sie gerichtete Aufforderung erörtern, die Initiative zur Einberufung einer größeren Friedenskonferenz aller neutralen Länder zu ergreifen. Der Korrespondent fragte, ob es denkbar sei, daß, falls ein skandinavischer Staat in den Krieg hineingezogen würde, auch die beiden übrigen nordischen Länder zur Teilnahme am Kriege genötigt würden. Der Ministerpräsident verweigerte die allgemeine Beantwortung dieser Frage, erklärte aber, ein Krieg zwischen Norwegen und Schweden sei jedenfalls un-denkbar. Das ergebe sich aus bestimmten Vereinbarungen, die zwischen den Regierungen beider Länder in den vergangenen Augusttagen 1914 getroffen wurden. Eine Mitteilung von diesem Abkommen sei gelegentlich der letzten außerordentlichen Störungssitzung während des Krieges veröffentlicht worden und habe ängstliche Gemüter beruhigt. Auf Befragen erklärte der Ministerpräsident, ein entsprechendes Abkommen zwischen Norwegen und Dänemark sei nicht geschlossen.

### Die Lage des Papstes in Rom.

Am 20. September läßt sich zum 46. mal der Tag, an dem die Truppen des von der Revolution emporkommenden Königs Viktor Emmanuel, der ursprünglich nur König von Sardinien war, in Rom einrückten und dem Kirchenstaate ein Ende, den Papst aber zum Gefangenen in einem Saule machten. Dies war das Ende der drei Päpste, welche seitdem auf dem Stuhl Petrus saßen: Pius XI., Leo XIII., Pius X., und ist das traurige Geschick des gegenwärtigen Papstes Benedikt XV. Während dieser in dem furchtbaren Weltkrieg mit großer Weisheit und unermüdlicher Lieblichkeit so recht die große moralische Macht des Papsttums in den Verlehnungen der Völker zur Geltung bringt, offenbar der Krieg aber auch so recht die Unhaltbarkeit der Lage des Papsttums, da Österreich und Bayern mit Italien im Kriege stehen, so ist es den Umständen dieser beiden Mächte unmöglich, in Rom zu verbleiben, und sie führen von der schweizerischen Grenzstadt Lugano aus die diplomatischen Gespräche, so weit es eben in der ihnen berechneten Kommunikation geht. Alle unbefangenen Beurteiler der Verhältnisse erkennen die Unhaltbarkeit der unvorstellbaren Lage des Papstes, daß die Freiheit der Bewegung des Papstes fehlt. Es ist notwendig, die Verantwortung zu übernehmen, denen Befehl mit der Welt unterbreiten. Man haben wieder Pöbel nach Telegrafen nach Grönland an ihre Verhaftung. Das nach seiner tatsächlichen Sit-

uation im Mai 1871 von Italien erlassene sogenannte Garantiefest ist mehr Form als Inhalt. Es gewährleistet nur die Freiheit des Papstes in der Ausübung aller Handlungen seines weltlichen Amtes und die Veröffentlichung aller Erlasse dieses Amtes an den Türen der Kirchen in Rom. Wer selbst diese sogenannte Freiheit nicht nur auf dem Papier und kann, da der Papst außerhalb seines Palaisses, der ihm zudem nur zur Bezugnahme und nicht als Eigentum überwiesen ist, keinerlei äußere Macht besitzt, jederzeit ignoriert oder auch vernichtet werden. Der Papst bedarf zum weltlichen Verkehr mit der katholischen Welt eines wenn auch kleinen Vandes, in dem er formell und tatsächlich unbeschränkter Herrscher wäre. Italien sucht das um jeden Preis zu verhindern und hat deshalb mit seinen Verbündeten vereinbart, daß die sogenannte russische Frage, das heißt die Stellung des Papstes bei den Friedensverhandlungen nicht erörtert werden dürfe. Wenn wir hoffen, unsere derzeitige Sache den Sieg erringen wird, dann wird aber wohl auch der Sieger die unhaltbare Lage des Papstes auf dem Friedenssonnenschein zur Sprache bringen und darauf dringen, daß ihm endlich Gerechtigkeit zu teil wird und als unabhängige Voraussetzung seiner Freiheit in der Ausübung seines weltlichen Amtes ein kleines Stück des ehemaligen kirchlichen Staates als unabhängiger Staat und freier weltlicher Herrscher überwiehen wird. So verläßt es die Gerechtigkeit u. das Recht der Kirche, deren Oberhaupt durch die Ängstungen der göttlichen Vorsehung im Laufe der Zeit zu einem abschließlichen weltlichen Besitz und in einem eigenen, der Kirche gehörigen Staate gelangt war, der über tausend Jahre dem Papste die notwendige Freiheit von äußerer Bedrückung in Ausübung seines weltlichen Amtes gewährleistete und ihm durch Gottesfügung in dem notwendigen Umfang wohl wieder zuerkannt werden wird. Das ist das **rechtlich begründete Verlangen und die Hoffnung der Katholiken deutscher Sprache!**

### Bis zum letzten Mann und Groschen.

Ein Brief Arthur v. Gwinners.

Zu einer Frage, über die mitunter irrtümliche, ja törichte Anschauungen im Umlauf sind, äußert sich einer der besten Kenner wirtschaftlicher Dinge, der Direktor der Deutschen Bank und Mitglied des preussischen Herrenhauses Arthur v. Gwinner in folgendem von der Feldzeitung der 3. Armee, dem Champagne-Kameraden, veröffentlichten Brief:

### Vieher Raub!

Daß Du in all den Besprechungen heil geblieben bist und sogar von guter Stimmung berichten konntest, hat uns alle gar sehr erfreut. Die Frage, die Du mir stellst, ist leicht genug mit dem deutlichsten, überzeugendsten Reim beantwortet. Für Dich sage ich noch hinzu: **Ja, wo!** Da Du aber schreibst, die Frage sei bei Deinen Kameraden entstanden und habe merkwürdig verschiedene Antworten bekommen, so will ich Dir meine Ansicht mit einigen Gründen erklären und die Frage etwas näher beleuchten. Du schreibst: „Wird durch Reichnungen auf die Kriegsanleihen der Friedensschluß hinausgeschoben?“ Wenn ein Portugiese so fragte — der würde natürlich an portugiesische Kriegsanleihen denken — so könnte man ihm antworten: **Ja, wo!** Denn die Portugiesen hatten's und haben's nicht nötig, sich in den Weltkrieg einzumischen, und wenn das ganze Volk einmütig der portugiesischen Regierung die Mittel zur Kriegsführung verweigerte, so wäre der Krieg für Portugal zu Ende. Sogar wenn der Russe die gleiche Frage stellte, könnte man sie vielleicht bejahen; denn Rußland könnte zweifellos den Frieden haben, den es allerdings verdient hätte. Im Mai 1914 kam Dr. B. über die sibirische Bahn aus Japan zurück und erzählte mir, er habe auf der ganzen Reise Truppenbewegungen auf und längs der Bahn gesehen, und zwar Bewegung großer Massen, die alle nach Westen befördert wurden. Aber wie dem auch sei, die Russen könnten den Frieden haben und wenn das russische Volk bis auf den letzten Mann die Mittel zur Kriegsführung verweigern wollte, so würde es seiner Regierung schwer oder unmöglich werden, den Krieg fortzusetzen, und da Rußlands Gegner zum Frieden bereit sind, so wäre der Friede da. Für die Franzosen und für die Engländer wäre ein Nachgeben allerdings viel schwerer, wegen der Folgen. Immerhin könnten sie Frieden machen, wenn sie wollten. Wir aber, mein lieber Neffe, können den Frieden nicht haben, sobald wir ihn wollen. Stelle Dir vor, wir müßten den Krieg einstellen, weil das deutsche Volk des Krieges müde ist und die Kriegsanleihen nicht mehr unterzubringen wären, so würde dieser verbroderliche Krieg deshalb nicht zu Ende sein. Ich weiß nicht, ob Du dort draußen im Schützengraben dann und wann Gelegenheit hast, etwas aus den ausländischen Zeitungen zu erfahren. Da kommst Du alle Tage lesen, was unsere Feinde vorhaben. Kürzlich gab mir der Feindler v. S. die Schrift eines französischen Offiziers, Schülers der berühmten Kriegsschule von St. Ger. Darin steht zu lesen, Deutschland müsse abgeben von großen Landbestimmungen, eine Kriegsentwädigung von dreizehn Milliarden tragen (unserer ersten vier Kriegsanleihen machen bekanntlich 36 Milliarden aus); dafür soll jeder Weiz in Deutschland belastet und unter Zwangsverwaltung gestellt werden! In englischen, russischen und französischen Zeitungen, ebenso wie in aufgefundenen Briefen verteilt man sich einwischen den deutschen Boden: Österreich, Schleswig-Holstein an Dänemark. Ein Londoner Jahrbuch schrieb kürzlich, Deutschland müsse 15 Milliarden Pfund Sterling Kriegsentwädigung zahlen! (300 Milliarden Mark). Das wäre also das gesamte deutsche Volkvermögen.

Du siehst, lieber Karl, was uns bevorsteht, wenn wir nicht instande wären, den Krieg bis zu einem siegreichen Ende fortzuführen: völliger Ruin für arm und reich, Vernichtung des deutschen Handels und der deutschen Industrie, Zertrümmerung des Reiches, Verschwinden der Arbeitslosigkeit, Anrecht unter fremdem Joch.

Jetzt wirst Du verstehen, weshalb Deine Frage nur eine einzige Antwort zuläßt, nämlich die, wir müssen kämpfen, dulden und zahlen bis zum letzten Mann und bis zum letzten Groschen. Daß einige wenige Verräter sich bereichern, Deutschland wie bei anderen Verräten, darf uns nicht kümmern.

### Was geschah heute vor einem Jahr? 20. September 1915: Beschreibung der Festung Belgrad und der serbischen Stellungen an der Save und Donau. Ein deutsches Unterseeboot versenkt einen englischen Transporthampfer im Mitteländischen Meere.

maden; das Kriegsgeheimnisgesetz nimmt diesen Leuten bereits die Hälfte ihrer Gewinne wieder ab, und die hohen Steuern, die uns als eine Folge des Krieges bevorstehen, treffen natürlich auch diese Leute, und zwar sehr empfindlich. Die Deutsche Bank hat allein 5000 Kämpfer gestellt. Die Allen und Dienstunfähigen arbeiten jeder für drei; aber mit der Hilfe von Frauen und Mädchen kämpfen auch wir uns durch. Gott beschütze! Dein treuer Onkel, Arthur v. Gwinner.

### Die russische Garde am 16. September.

In der Schlacht vom 16. September hatte wohl die allerbestigsten Angriffe die zur Heeresgruppe Vintings gebörende Armee-Verstärkung zu anschnallen, die sich den allerbesten russischen Regimentern der beiden Gardekorps gegenüberüber. Die russischen Gardekorps waren nach dreiwerteljähriger Studie und Ausbildung schon zu Anfang August in den Kämpfen zwischen Stodod und Star an der Bahallinie Stowol-Kommo hös beizimiert worden, wurden dann zurückgezogen und aufgefällt und griffen jetzt, namentlich das erste Garderegiment, mit Schmeid und großer Kampfkraft an. Der Durchbruch nach Stowol wurde auf der schon am 31. August und 1. September vergebens berannten Front zwischen den Straßen Wladimir Wolanski-Luz und Komonka-Luz, auf dem etwa 20 Kilometer langen Frontstück von Zaree bis Teresowice verucht. Den ganzen Tag wogten ungeduldet des vorzüglich arbeitenden Sperrfeuers, das ganze Reihen niederriff, dicke Russenwällen an. Von den vier Korps, die im ganzen angriffen, standen sechs Divisionen, darunter die Garde, in dem unmittelbaren Angriffskeile von 14 Kilometer Breite. Brennpunkte der Kämpfe waren hier wieder die Frontteile östlich und südlich von Wojrin und am Dorf Korytnica, im Dreifingerwalde. An den Hängen wie in den Mulden am Teufelswalde wurde mit einer Wut gekämpft, die diese Kämpfe vielleicht als die schwersten in den wochenlangen Angriffschlächten der Russen um Stowol erscheinen läßt. Schon vorgeitern lag hier überall schweres Feuer d. Artillerie, die gestern früh durch zahlreiche neue Batterien verstärkt wurde. Morgens, mittags und gegen Abend erreichte die Schlacht in immer erneuten Massenangriffen ihre Höhepunkte. An vielen Stellen drangen die Russen ein, überall warren unmittelbare Gegenstände die Eindringlinge zurück. Nur 3 Offiziere und etwa 200 Mann (nebst drei Maschinengewehren) sind gefangen. Die Zahl der Toten vor und in der Front wird auf weit über 10 000 geschätzt. Genauere Abzählungen stehen noch aus. Die Russen haben vorgeitern und gestern ganz ungeheurer Mengen an Munition, die wochenlang sorgsam aufgehäuft worden war, verschossen. Sie haben aber trotz teilweise völliger Zerstörung unserer Stellungen dank der Tapferkeit der Truppen der Verbündeten nirgendwo ihr Ziel erreicht. Die Schlacht des 16. September hat trotz der grandiosen Massenkämpfe mit einem völligen Misserfolge für sie geendet. (Frankf. Ztg.)

### Gesandter v. d. B. Busch in Schweden.

Berlin, 19. Sept. Der bisherige Gesandte in Bukarest Freiherr v. d. Busche in Beurlaubung des Gesundheitszustandes, sowie der kaiserlichen Konfult in Rumänien und eine größere Anzahl von Reichsangehörigen ist im Sonderzuge Samstagabend wohlbehalten in Sarajewo eingetroffen. Vom 8.—15. September war der Zug auf Veranlassung der rumänischen Regierung in Mosborg festgehalten worden, weil die rumänische Regierung annahm, daß den rumänischen Gesandten in Berlin, Wien, Sofia und Konstantinopel die freie Abreise verweigert werde. Diese Annahme beruhte auf einem Irrtum. Ganz im Gegenteil ließ die kaiserliche Regierung es sich angelegen sein, auf Wunsch der Regierungen den mit uns verbündeten Staaten aus dem 3 Hauptstädten ihrerseits einen Sonderzug von Leichen nach Sankt Petersburg zu stellen, wo die Gesandten bereits eingetroffen sind und von wo sie die Weiterreise nach Schweden in Vertretung der rumänischen Herren aus Berlin anzutreten gedenken. Der hiesige rumänische Gesandte Dr. Welsch ist an beabsichtigt übrigens, wie wir hören, sich nicht zunächst nach Schweden, sondern nach Dänemark zu begeben.

### Heber eine Million Tonnen.

Wir brachten vorgestern vormittag die amtliche Meldung, daß im Laufe des August 126 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 170 779 Tonnen von deutschen und verbündeten Unterseebooten versenkt worden sind. Im Laufe dieses Jahres wurden nach den amtlichen deutschen Berichten vierhundert in den Monaten:

Januar und Februar	238 000 Tonnen
März und April	432 000 Tonnen
Mai und Juni	219 500 Tonnen
Juli	103 000 Tonnen

Januar bis Juli also 992 500 Tonnen. Dazu kommen nun im August 170 779 Tonnen, so daß die Unterseeboote der Mittelmächte im Verlaufe des Jahres 1916 bis zum Monat August einschließlich der Handelsflotte unserer Feinde eine Gesamtentbuche von 1 163 279 Tonnen zugefügt haben.

Der Schaden, den die Verjorgung unserer Feinde durch preiswürdige Versenkung neutraler Handelsschiffe (im August allein 35 Schiffe mit 33 563 Tonnen) erleidet, ist hierbei nicht in Anschlag gebracht worden.

### Deutschland.

\* Landgerichtspräsident Menge Unterstaatssekretär der Reichslande. Berlin, 19. Sept. Der bisherige Präsident des Landgerichts 3 in Berlin Charlottenburg, Kurt Menge ist laut „Berl. Lokalanzeiger“ anstelle des zum Oberlandesgerichtspräsidenten von Köln berufenen Unterstaatssekretärs Franken zum Unterstaatssekretär für Gesetz-Vorbereitung ernannt worden. Menge ist 1867 geboren und trat Mitte der 70er Jahre in den preussischen Justizdienst. 1890 wurde Menge als Vertreter des Wahlkreises 1 Kuria (Eiden-Norden) in das preuss. Abgeordnetenhaus gewählt. Er schloß sich in ihm der freiwerthenswerten Partei an. Am 20. Oktober 1902 wurde er zum Kammergerichtspräsident ernannt, womit sein Landtagsmandat erlosch, um das er sich dann nicht wieder beworben hat.

### Holland. Die holländische Thronrede.

Am 19. Sept. Bei der Eröffnung des Generalstaates hielt die Königin eine Thronrede, in der es einmütig heißt: „Am dritten Male seit Beginn des unglücklichen Krieges, der Europa verheert, stehe ich in Abre. Erfüllt von den Sorgen für die höchsten Befordernisse meines Vaterlandes. Die Königin stellt dankbar fest, daß bis jetzt der Friede dem niederländischen Volke erhalten werden konnte, und daß die Verlehnungen der Niederlande zu allen Mächten allfälligerweise freundschaftl. Form bewahrt haben. Sie fuhr fort: „Ich werde auch in Zukunft die Pflichten, die einem neutralen Volke durch das Völkerrecht auferlegt werden, beobachten, aber ich bin fest entschlossen, unsere Unabhängigkeit zu verteidigen und nach unseren Kräften unsere Rechte gegen jedermann zu wahren. Um diese Aufgabe zu erfüllen, müße ich mich außer auf meine guten Recht und die Entschlossenheit des Volkes auf unsere Streitkräfte aus See und an Land, die in durchaus lobenswerter Weise fortbahren, die ihnen auferlegte Bürde zu ertragen. Der Erfolg der unter den höchsten strebenden Truppen durch neu ausgebildete Soldaten und die beträchtliche Ausdehnung unserer bewaffneten Kräfte dauern zweifellos fort. Die Vorräte an Waffen, Schießbedarf und anderem Gerät werden trotz der zu überwälzenden Schwierigkeiten stets vergrößert. Mittel, um die Vorken der Rüstung zu erleichtern, sind dabei doch unsere Wehrkraft zu erhalten, worden von mir immer aufs neue erwogen.“

### Holländische Truppen von Rebellen umzingelt.

Am 19. Sept. Dem „Handelsblad“ wird aus Surabaja vom 16. September gemeldet: Major B. S. van der Linde, der mit zwei Kompanien aus dem Marise nach Bangas ist, ist auf allen Seiten von Rebellen umzingelt. Die Verbindungen mit ihm sind abgeschnitten; es besteht aber keine Gefahr, da der Feind wenig Gewehr besitzt. Einem holländisch-indischen Blatte wird, wie eine andere hiesige Zeitung meldet, aus Diambi berichtet, daß die Bevölkerung mehrere Führer der Aufständischen zu Kadisabs ausgerufen habe, darunter auch den Präsidenten des Sarsof-Natam, Boemanon. Nebenall herrsche jetzt Aufruhr. Alle telephonischen und telegraphischen Verbindungen seien unterbrochen. Selbst in der Stadt Diambi fühle man sich bedrängt; die öffentlichen Gebäude würden bewacht. Die Truppen seien auf ihrem Marsche fortwährend von Rebellen umzingelt.

### Italien. Die Nennung des Palazzo di Venezia.

Am 19. Sept. (Nichtamtlich) Corriere della Sera zufolge ist unter dem Schutze der schweizerischen Botschaft und unter dem Schutze der Carabinieri die Mamma des Palazzo di Venezia besonnen worden. Besser werden die Möbel des Verfalls der österreichisch-ungarischen Botschaft durch eine italienische Armee weggebracht werden.

### Griechenland. Das Schein-Attentat auf die franz. Gesandtschaft.

Am 19. Sept. Das schweizerische Presse-Telegraph meldet aus Athen: Die die antivenetianische Presse berichtet, daß die griechische Unternehmung mit immer größerer Deutlichkeit, daß es sich bei den Vorfällen vor der feoaradischen Gesandtschaft um einen mit Hilfe von bewaffneten Kriechlingen aus Kleinasien und Westindien organisierten Scheinattentat gehandelt hat. Das Gericht ließ einen Anhänger des venetianischen Partei, einen gewissen Dr. Stephanakis, verhaften.

### Nordamerika. Amerika und die Sozialisten.

New York, 17. Sept. (H.) „World“ und „Evening Post“ werten sich nichtig aus für die Gesetzbuchung über Verteilungsmaßnahmen gegen England und Frankreich wegen der Wehrere und der Verdrückung des amerikanischen Handels. Die Gesetzbuchungen schweben zurzeit noch in Revisionsinstanz und werden wahrscheinlich angenommen werden. Die Sozialisten des allgemeinen Arbeiterkongresses über die englische Sozialisten wieder. Die Gesetze überlassen die Ereignisse neuer Maßnahmen dem Ermessen des Präsidenten, der wohl hauptsächlich aus dem Grunde verfahren wird, einige Ausständnisse von England und Frankreich zu erlangen, weil die Wahl nahe bevorsteht.

### Sofales. Zimbura, 20. September.

— Aus Anlaß des heutigen Geburtstages ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin Carlise haben die öffentlichen Gebäude Flaggenstumm angelegt. Die deutsche Kronprinzessin vollendet am 20. September ihr 30. Lebensjahr; wiederum ist es ein Kriegsgedurtstag, schon der dritte, den die hohe Frau, von ihrem Gemahle getrennt, feiert. Ob der Kronprinz persönlich seine Glückwünsche wird überbringen können, das hängt von den militärischen Dispositionen ab. Der Kronprinz selbst ist fast ohne Unterbrechung im Felde, die Kronprinzessin, nach dem Beispiel der Kaiserin, rastlos tätig für die soziale Wohlfahrt der Kriegsteilnehmer und ihrer Angehörigen. Die Freude an den prächtig erblühenden Kindern ist der Frau Kronprinzessin höchstes Glück. Prinz Wilhelm, der vereinstufige deutsche Kaiser, vollendet im Sommer das 10. Lebensjahr, Prinz Louis Ferdinand wird im November 9 und Prinz Subertus 7 Jahre alt. Prinz Friedrich vollendet kurz vor Weihnachten das 5. Lebensjahr, und das Kriegsgedächtnis Prinzessin Alexandrine Irene, zählt anderthalb Jahre. Das ganze deutsche Volk bringt seiner Kronprinzessin am heutigen Tage die ehrfurchtvollsten und aufrichtigsten Glückwünsche dar.

— Die Stadtfläche Zimbura zeichnete für die 5. Kriegsanleihe 50 000 M.

— Eine weitere Regelung des Reichsverkehrs. Wie aus der amtlichen Bekanntmachung des Reichsverkehrsministeriums ersichtlich ist, hat sich eine weitere Regelung des Verkehrs mit Wäld als notwendig erwiesen. Bestimmte darum keine Handhabung, in der sich vorzugsweise Personen befinden, die Enttragung in die Wäldstätten. Da die Angaben durchaus unvollständig sein müssen, können solche, wie uns die Stadtverwaltung mitteilt, nur von erwachsenen Personen entgegen genommen werden.





Gebrochen Dein Blick,  
Du kehrtst immer zurück,  
O, feindliche Kugel,  
Du tröstest unser Glück,  
Sohn, treuester, lieb' Bruder,  
Vom Kampf ruh' nun aus,  
Einst sch'n wir uns wieder  
Im häuslichen Haus!

Den Heldentod fürs Vaterland starb am  
12. September infolge eines Bauchschusses  
nunmehr auch unser zweiter, trauer, innigst-  
geliebter Sohn und Bruder, der  
**Muskettier**

**Willi Schlitt,**  
Res.-Inf.-Regt. Nr. 221, B. Komp.,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,  
im 22. Lebensjahre.  
Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister.  
Niedertiefenbach, Limburg, den 18. Sep-  
tember 1916. 5229

### Danksagung.

Für die erwiesene, wohlthunende Teilnahme  
bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes,  
Bruders, Schwagers und Onkels

**Aloisius Beyer,**

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.  
Besonders danken wir noch für die ge-  
stifteten Kranzspenden und hl. Messen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Georg Beyer und Frau**  
nebst Kinder.  
5164  
Langenhahn, den 19. September 1916.

## Totenzettel u. Trauerbilder

für unsere gefallenen Krieger  
auf Wunsch mit dem Bilde der Verstorbenen  
empfehlen in einfacher und feinsten Ausführung die  
**Limburger Vereinsdruckerei.**

### Amtliche Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

Die stets zunehmende Milchknappheit und die nach  
den getroffenen Feststellungen noch immer nicht gerechte Ver-  
teilung der vorhandenen Milchmengen seitens der Milchver-  
käufer, insbesondere aber die nicht ausreichende Versorgung  
der Kinder und sonstigen vorzugsberechtigten Personen mit  
Milch machen eine weitere Regelung des Verkehrs mit Milch  
unvermeidlich.

Es werden deshalb alle Haushaltungsvorstände, in deren  
Haushaltung sich vorzugsberechtigte Personen befinden, hier-  
durch aufgefordert, sich in Milchlisten eintragen zu lassen.

Als vorzugsberechtigte Personen gelten nach der Bekannt-  
machung des Reichsanzlers v. 11. 11. 1915 (R. G. Bl. S. 757):

1. Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre, soweit  
sie nicht gestillt werden und stillende Frauen;
2. alle im Jahre 1903 und später geborene Kinder;
3. Kranke nach Vorlage einer entsprechenden ärztlichen  
Bescheinigung.

Außerdem ist beabsichtigt auch Schwangeren vom 6. Monat  
der Schwangerschaft ab Milch zuzuwenden. Zu diesem Zwecke  
ist die Vorlage eines entsprechenden ärztlichen Attestes oder  
einer Bescheinigung der Hebamme erforderlich.

Die Eintragung in die Milchlisten erfolgt im Rathaus,  
Zimmer Nr. 14, nach den Straßen und zwar:

am **Donnerstag, den 21. Sept. 1916, vormittags**  
von 9 bis 1 Uhr mittags, für die Straßen mit den An-  
fangsbuchstaben W und B mit Ausnahme der Brückenvorstadt;  
am **Donnerstag, den 21. Sept. 1916, nachmittags**  
von 3 bis 6 Uhr, für die Anwohner der Brückenvorstadt;  
am **Freitag, den 22. Sept. 1916, vormittags** von  
9 bis 1 Uhr mittags, für die Anwohner der Straßen mit  
den Anfangsbuchstaben G und D, mit Ausnahme der  
Diezertstraße;

am **Freitag, den 22. Sept. 1916, nachmittags** von  
3 bis 6 Uhr, für die Anwohner der Diezertstraße.

am **Sonntag, den 23. Sept. 1916, vormittags**  
von 9 bis 1 Uhr mittags, für die Anwohner der Straßen  
mit den Anfangsbuchstaben E und F, mit Ausnahme der  
Frankfurterstraße;

am **Montag, den 25. Sept. 1916, vormittags** von  
9 bis 1 Uhr mittags, für die Anwohner der Frank-  
furterstraße.

Weitere Anmeldebtermine werden noch bekannt gegeben.  
Bei der Eintragung in die Liste sind die Geburtsjahre der  
Kinder genau anzugeben.

Ärztliche Atteste können nur dann berücksichtigt werden,  
wenn sie innerhalb des Monats September 1916 ausgefertigt  
worden sind. 5238

Limburg, den 19. September 1916.

Der Magistrat.

#### Fischverkauf.

Donnerstag, den 21. September d. J., vorm.  
von 9 Uhr ab, Verkauf von  
**frischem Schellfisch**  
in allen Rathäusern.  
Es wird gebeten Papier zum Verpacken mitzubringen.  
Limburg, den 20. September 1916. 5241  
Städtische Lebensmittel-Verkaufsstelle.

### Statt Karten.

Den Empfang der

## MODELL-HÜTE

sowie großes Lager in

**Damen-, Kinder- u. Trauer-Hüten**

in allen Preislagen, erlaubt sich ergebenst anzuzeigen und bittet um  
geneigten Zuspruch 5239

**Fa. Louise Knipp,**

Limburg, Hospitalsstraße 6.

### Statt Karten.

Die Eröffnung der

## Modellhut-Ausstellung

sowie das Eintreffen aller sonstigen Neuheiten der Saison beehrt  
sich ergebenst anzuzeigen 5240

**Fa. Franziska Zimmermann,**

Limburg - - Untere Grabenstraße 34.

Reichhaltige Auswahl eleganter Damen- und Kinderhüte  
in allen Preislagen.

Trauerhüte Trauerschleier.

## Für die Bekleidungs-Geschäfte!

Die von der Reichsbekleidungsstelle vorgeschriebenen

## Bezugsscheine A

sind in jeder Anzahl von uns zu beziehen.

Preise, solange die Vorräte reichen: 100 Stück 1.50 M.,  
300 St. 3.75 M., 500 St. 5 M., 1000 St. 8 M., 2000 St. 15 M.

Die Lieferung erfolgt sofort!

**Limburger Vereinsdruckerei.**

### Osram-Einwattlampen, Osram-Halbwattlampen

preiswert und ohne Teuerungszuschlag durch:

**Nass. Elektrizitäts-Gesellschaft,**

Limburg (Lahn), Unt. Schiede 8. Telefon 121.

— Wiederverkäufern besondere Vergünstigung. —

### Zahnpraxis Viganos Nachfolger W. Podlaskowski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 10 I.

Sprechstunden Werkstags von 8-6 1/2 Uhr. Sonn- und  
Feiertags von 8-2 Uhr.

Telefon Nr. 261. 4147

## Carbid

liefern

**Kahn & Co., Neuwied,**

5069 Telefon 398.

### Ausrüstungsstücke

für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.

Uniformtuche - Mützen - Degen

wasserdichte Bekleidung. 1578

**Wilk. Lehnard senior, Kornmarkt.**

Der  
Schnitt  
ist  
alles!



### Favorit- Schnitte

sind Höchstleistungen der Zu-  
schneiderei und deshalb be-  
vorzugt. Sparsam im Stoff-  
verbrauch! Beste Anleitung  
zum Schneiden durch das  
Favorit-Moden-Album,  
nur 80 Pfg. 2293  
**Joh. Franz Schmidt,**  
Limburg.

Helft unseren Verwundeten!

### Rote Kreuz-Lose

à M. 3.50. 15997 Geldgew.  
Ziehung 27.-30. September.

Haupt-  
gewinn 100 000 50 000

25 000 M. bares Geld.

**Aachener Lose**

à 2 M. Ziehung 20. Okt.

(Porto 15 Pf., jede Liste 20 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte

**Hch. Deecke, Kreuznach.**

2191

### Leiterwagen

in großer Auswahl. 1944

**Gebrüder Reuß,**

Limburg.

## Für Kriegsbeschädigte. Strebjame Leute

zur Uebernahme einer Menage gesucht. Eintritt kann sofort  
erfolgen.

Angebote unter Nr. 5187 an die Expedition d. Bl.

### Lüchtige Arbeiter

für Abraumarbeiten und Tonsteden

5099

gesucht.

**Gettenleidelheimer Tonwerke G. m. b. H.**

Abteilung Hinterweilungen (Oberlahnkreis).

Wohnungen bei Steiger Wolf, Hefholzhausen und  
auf der Grube.

## 30 Mann

für Bergarbeit (Hauer und Schlepper)

zum sofortigen Eintritt gesucht. 4069

**Gewerkschaft Alexandria, Hahn.**

Für ein bahnamtl. Expeditions-  
Kohlen- und Möbeltransport-  
geschäft wird für 1. Okt. ein

### Lehrling

mit guter Handschrift gesucht.  
Angebote unter Nr. 5192a  
an die Expedition.

Ein fleißiger

### Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung.  
Gärtnerei Hammerschmidt,  
5218 Limburg.

### Lüchtiger Fuhrknecht

für Doppelpänner sofort ges.  
**Josef Condermann,**  
Limburg. 5191

Zwei zuverlässige 5226

### Fuhrknechte

für sofort gesucht.  
**Alons Anton Dill,**  
Limburg.

### Zimmerleute

für dauernde Arbeit gesucht.  
**Gebr. A. Gerster,**  
2911 Mainz.

### Handelsmüllerin,

längere Zeit praktisch beschäf-  
tigt, sucht p. 1. Okt. Stellung.  
Off. unt. Nr. 5242 an die  
Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

### Mädchen

für alle Hausarbeiten in ein  
Schwesternhaus gesucht.  
Off. u. 5232 a. d. Geschäftsst.

### Monatsmädchen

für kleinen Haushalt mit einem  
Kind sofort gesucht. 5235

### Ordnliches, tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.  
In erst. Geschäftsst. 5192

### Fleißige, saubere Monatsfrau

zum 1. Okt. gesucht. 5236

### Ordnliches, sauberes Mädchen,

welches schon gedient hat, per  
15. Oktober gesucht. 5184

### Frau S. Sachs, Bahnhofstr.

Unbedingt zuverläss., ruh., häusl.  
**Alleinmädchen**

in gut. Manieren, welsch. Kochen  
kann, 1. 2. Pers. i. herrsch. Haush.  
i. Weilar z. 1. Okt. gef. 25 M.  
Schriftl. Ang. u. Nr. 4902a. Exp.

Suche per 1. Oktober ein  
ordentliches, tüchtiges

### Dienstmädchen,

welches in allen Hausarbeiten  
erfahren ist. 5175

### Ein Stundenmädchen

über mittag gesucht. 5188

### 4-Zimmer-Wohnung

mit Gas u. elektr. Licht, zum  
1. Oktober oder später zu  
vermieten. 5083

### Wohnung,

5 Zimmer, Küche, Manjarbe,  
Badez. und sonst. Zubehör,  
mögl. mit Garten-Benutzung,  
per 1. Okt. od. später gesucht.  
Angeb. unt. 5297 an die Exp.

**Wohlfühleres Zimmer**  
zu vermieten. 5096

### Wohlfühleres Zimmer

zu vermieten. 5096

**Dr. Dralle's  
Birkenwasser**  
verhindert Schuppenbil-  
dung und Haarausfall.  
Generaldepot für Lim-  
burg und Umgebung:  
Parfümerie  
**Jan. Müller,**  
Limburg.  
1887

**Heirat.**  
Landwirt, Witwer, kath.,  
anfang der 30er Jahre, mit  
gutgehendem landwirtschaftl.  
Betrieb, wünscht mit  
anständiger kath. Mädchen,  
Witwe ohne Anhang nicht aus-  
geschlossen, bekannt zu werden,  
weil baldiger Heirat. Ver-  
schwiegenheit Ehrensache.  
Offerten unter Nr. 5211  
an die Expedition.

**Gaslüfter,**  
gut erhalten, schwebend, 2  
Flammen, komplett m. Schalen,  
sehr billig zu verkaufen.  
Näheres Exped. 5109

Verkaufe 4 Zuchtkanin-  
nen und 6 Jungen inkl.  
Ställe. Tausche auch auf En-  
ten. 5228  
Limburg.  
Obere Schiede 2

**Passepferd,**  
6 jähr. Fuchswallach, 175 hoch,  
eleganter gebaut, ein- und zwei-  
spännig gefahren, launigstrotz  
und zugfest, ohne Tadel, so-  
wie ein 2 jähr. Rappe, auch  
ein- und zweispännig einge-  
fahren, ohne Fehler, ca. 1300  
Pfund, billig zu verkaufen.  
Bahnhofhotel Würgeadorf i. W.  
Tel. 14, Burbach 5220

**Beräumiges  
3-Zimmer-Haus**  
(Nähe Bahnhof) per sofort  
unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen.  
Angeb. unter 5158 an die  
Geschäftsstelle.

Wer eine gebrauchte  
**Kontrollkassette**  
National Totaladdierer zu ver-  
kaufen hat, sende billige Off.  
mit Fabriknummer der Kasse  
u. 1950 an d. Exp. des Bl.

Ein sehr kräftiger 2 1/2 jähr.  
**Belgier-Zuchts**  
(Wallach) steht auf Burggut  
Waldbannshausen zu ver-  
kaufen. Näheres H. Michel,  
Baugeschäft, Badamar, 2910

Zwei junge, milchgebende  
**Ziegen,**  
besten Qualität, hat zu ver-  
kaufen 5321  
Frau Luise Groß Witwe,  
Sied bei Remrod.

**Bruchbänder**  
mit und ohne Federn in allen  
Größen und Formen, werden  
auf Wunsch auch angepasst.  
**A. A. Döppes,** Limburg,  
3021 Brückengasse 8.

Anzahl gebrauchter  
**Fässer**  
(25 bis 300 Liter Inhalt)  
billig zu verkaufen. 5048  
Weinhandlung  
G. Besmann, Limburg,  
Weiersteinstr. 3.

**Waschmaschinen**  
nur beste Fabrikate empfehl.  
**V. Bommer,**  
4887 Remmarkt 7.